



Konjunkturbarometer Rheinland

Jahresbeginn 2026

Konjunkturmotor kommt nicht in Schwung – Wachstumsimpulse dringend benötigt

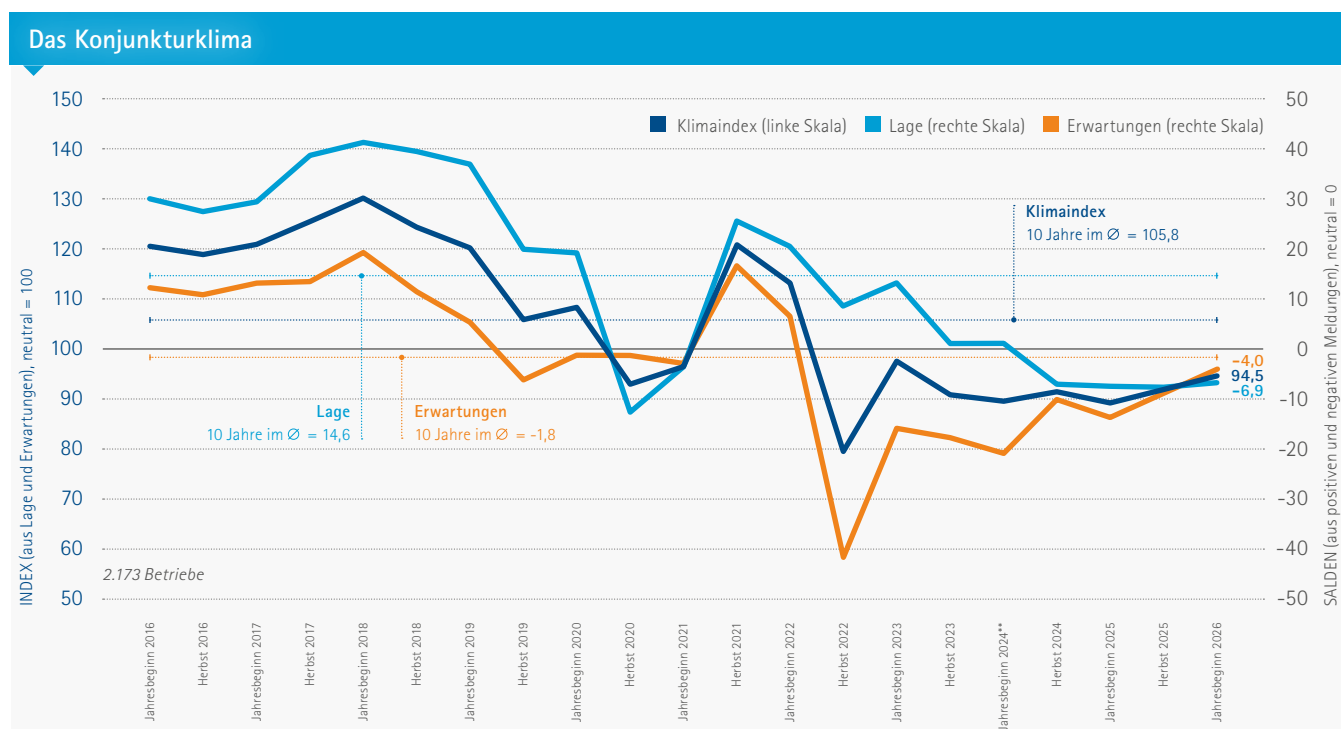
Die wirtschaftliche Lage in den IHK-Bezirken der IHK-Initiative Rheinland* ist zum Jahresbeginn 2026 weiterhin negativ. Die fast 2.200 teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmer sind mit der aktuellen Situation überwiegend unzufrieden, und auch die Aussichten bleiben trübe: Erneut bewerten 29,1 Prozent der Befragten ihre Lage negativ, 22,2 Prozent stufen ihre Geschäfte positiv ein. Der Geschäftslageindikator bleibt nahezu unverändert bei -6,9 Punkten und liegt damit weit unter dem langjährigen Durchschnitt von +14,6 Punkten.

Erwartungen steigen an, bleiben aber schlecht

Für die kommenden Monate rechnen die Unternehmerinnen und Unternehmer mit einer leichten Verschlechterung der Lage: 23,7 Prozent erwarten einen Rückgang der Geschäfte, 19,7 Prozent rechnen mit einer Besserung. Der Erwartungssaldo stieg damit gegenüber der Herbstbefragung (-8,9 Punkte) auf -4,0 Punkte, liegt jedoch weiterhin unter dem 10-Jahres-Schnitt von -1,8 Punkten. Die längste Negativ-Phase bei den Erwartungen der letzten 20 Jahre setzt sich damit fort. Die Wirtschaft bleibt weiter in einer strukturellen Krise.

Wirtschaftsklima bleibt trüb

Der Konjunkturklimaindex bewegt sich mit 94,5 Punkten nur leicht aufwärts und bleibt zum achten Mal in Folge unter der 100-Punkte-Marke. Erst oberhalb dieser Schwelle ist mit Wachstum zu rechnen.



* Zu Definition, Abgrenzung und Daten der IHK-Initiative Rheinland siehe Seite 24 dieses Berichts.

** ab Jahresbeginn 2024 ohne IHK Köln

DIE KONJUNKTUR IM RHEINLAND IM ÜBERBLICK

	Lage			Erwartungen			Klimaindex		
	J 2025	H 2025	J 2026	J 2025	H 2025	J 2026	J 2025	H 2025	J 2026
Wirtschaft insgesamt	-7,2	-7,5	-6,9	-13,8	-8,9	-4,0	89,5	91,8	94,5
Industrie	-16,4	-19,8	-18,3	-15,3	-6,6	0,5	84,1	86,5	90,6
Großhandel	-23,1	-19,8	-21,8	-21,6	-9,0	-8,9	77,6	85,4	84,4
Einzelhandel (inkl. Kfz)	-15,5	-9,9	-12,5	-24,0	-23,0	-15,8	80,1	83,3	85,8
Dienstleistungen	9,1	5,9	7,3	-4,6	-6,3	-1,1	102,0	99,6	103,0

J = Jahresbeginn, H = Herbst

Der Index bleibt auch klar unter dem langjährigen Durchschnitt von 105,8 Punkten. Allerdings: Es ist immerhin der höchste Wert seit drei Jahren.

Wirtschaft braucht Wachstumsimpulse

Die wirtschaftliche Talfahrt hält inzwischen vier Jahre an. Viele Unternehmen sind an ihren Belastungsgrenzen. Die Bundesregierung hat es bisher versäumt, substanzielle wirtschaftspolitische Impulse zu setzen. Weniger Bürokratie, schnellere Abläufe und Genehmigungen in den Verwaltungen sowie verlässliche Entscheidungen in der Energie-, Arbeitsmarkt- und Steuerpolitik sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass der Standort Deutschland international wieder wettbewerbsfähig wird. Ein einfaches Weiter-so können wir uns nicht mehr leisten.

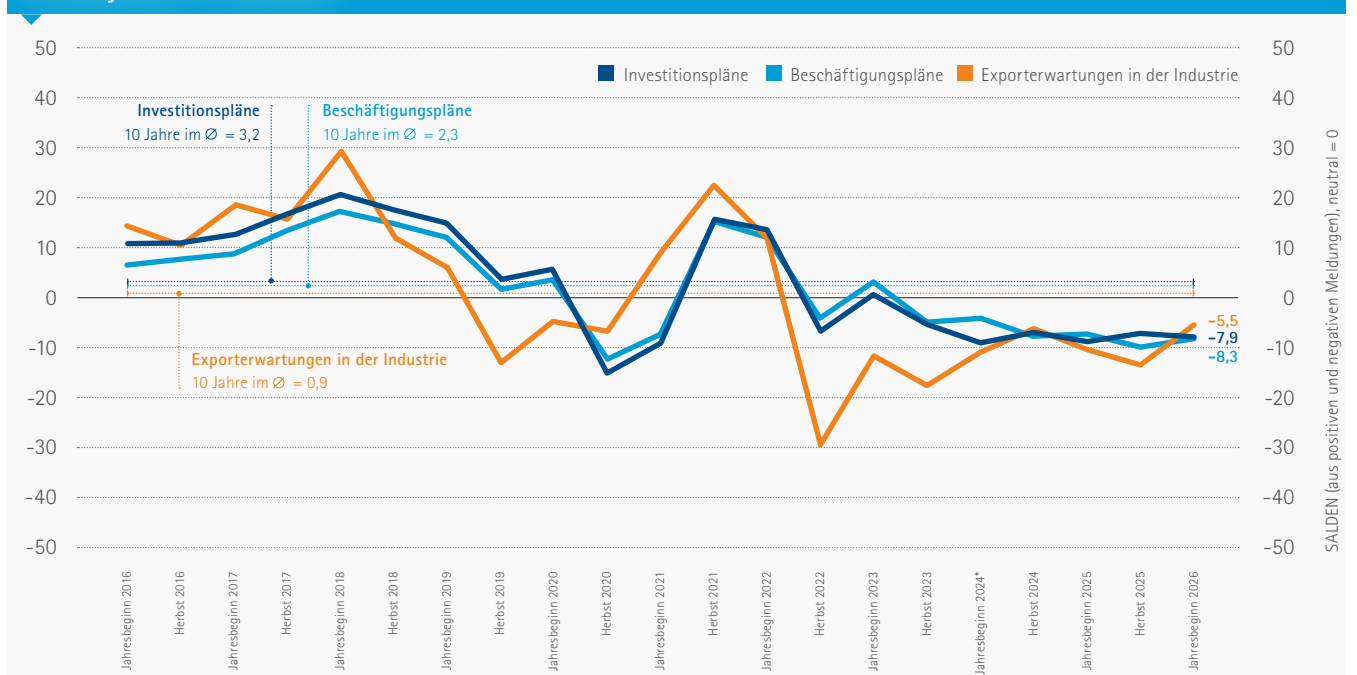
Export keine Konjunkturstütze

Auch das Auslandsgeschäft wird in den kommenden Monaten keine Wachstumsschübe für die rheinische Wirtschaft bringen. Zwar rechnen 18,8 Prozent der Befragten mit einem Anstieg der Exportnachfrage, gleichzeitig prognostizieren aber 26,4 Prozent einen Nachfragerückgang aus dem Ausland. Der Index von -7,6 Punkten liegt deutlich unter dem langjährigen Schnitt von -1,1 Punkten.

Nachfrageschwäche bleibt bestehen

Die schwache Konjunktur zeigt sich auch an den Auftragsbüchern. Der Indikator liegt mit -15,1 Punkten weit im negativen Bereich. 21,2 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer berichten von einer guten Auftragslage, rund ein Drittel der Befragten (36,3 Prozent) melden rückläufige Auftragseingänge. Damit ist der Indikator zum neunten Mal in Folge im negativen Bereich. Der langjährige Durchschnitt liegt inzwischen mit -3,5 Punkten ebenfalls unterhalb der Nulllinie.

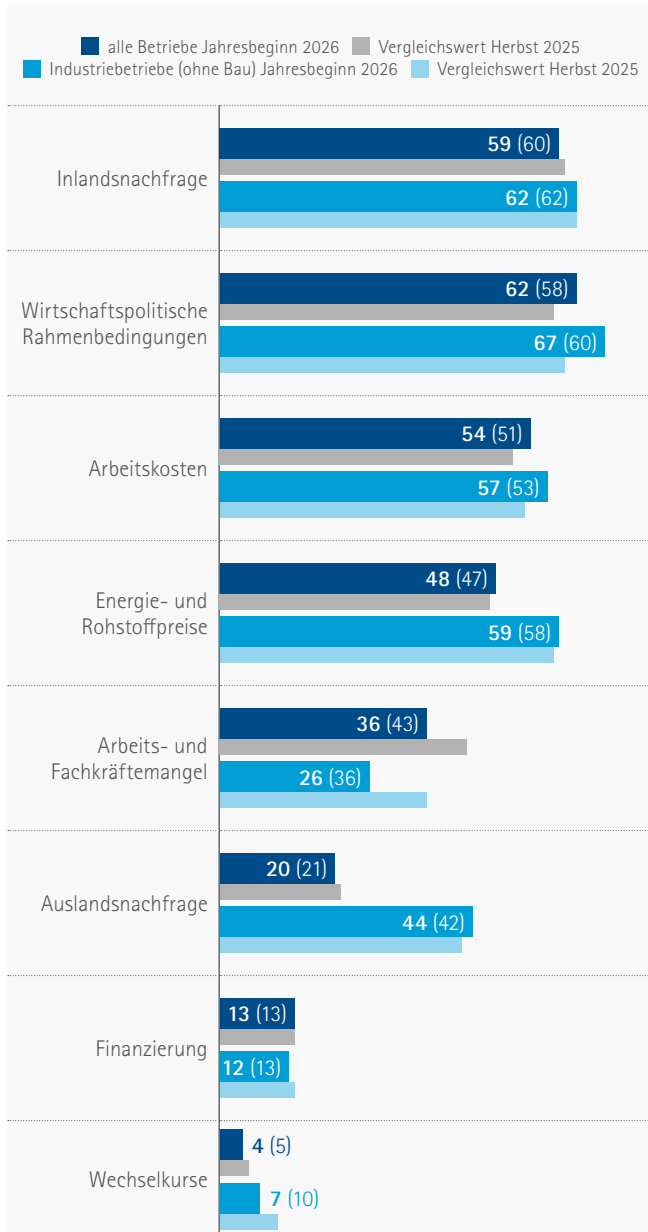
Die Konjunktur im Rheinland



* ab Jahresbeginn 2024 ohne IHK Köln

Wesentliche Konjunkturrisiken

Mehrfachnennungen möglich,
Anteile an allen antwortenden Unternehmen in Prozent



Geringe Aufträge, kaum Beschäftigungsbedarf und wenig Investitionen

Die Kapazitätsauslastung der produzierenden Unternehmen bleibt weiterhin gering und liegt aktuell bei nur 72,1 Prozent. Das ist der niedrigste Wert im Rheinland seit der Krise infolge der Lehman-Brothers-Pleite im Jahr 2009 und weit unter dem 10-Jahres-Schnitt von 77,3 Prozent. Die Beschäftigungspläne bleiben überwiegend negativ. Nur 13,4 Prozent rechnen mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen, 21,7 Prozent gehen von einem Rückgang aus. Es drohen Entlassungen und Vakanzen, die nicht mehr nachbesetzt werden.

Die andauernde Krise bremst auch die Investitionsbereitschaft der Betriebe. 29,6 Prozent der Unternehmen wollen künftig bei den Investitionen sparen, 21,7 Prozent wollen mehr investieren. So entsteht kein Wachstum.

Fach- und Arbeitskräftemangel verlieren an Bedeutung

Nur noch rund jedes dritte Unternehmen (36 Prozent) sieht im Fach- und Arbeitskräftemangel ein wesentliches Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Das ist der niedrigste Wert seit fünf Jahren. Nahezu unverändert groß sind die Sorgen aufgrund der schwachen Binnennachfrage (59 Prozent) sowie der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (62 Prozent).

Arbeitskosten und Energiepreise belasten Unternehmen

Durch den Anstieg des Mindestlohns und der Sozialabgaben zum Jahresbeginn haben die Arbeitskosten (54 Prozent) an Bedeutung für die Unternehmen gewonnen. Hohe Energie- und Rohstoffkosten (48 Prozent) erschweren den heimischen Betrieben zusätzlich das Geschäft. Das gilt insbesondere für die energieintensiven Industrien, deren Lagesaldo mit -24,0 Punkten deutlich geringer ausfällt als der Schnitt aller Branchen (-6,9 Punkte).

Branchenreport

↑ Bester Klimaindikator Jahresbeginn 2026



Finanz-
dienstleister



Beratung und
Wirtschaftsprüfung



IT-Branche

↓ Schlechtester Klimaindikator Jahresbeginn 2026



Produktionsnaher
Großhandel



Chemie- und
Kunststoffindustrie



Logistik

TRENDAUSSAGEN IN GRAFIKEN

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 10 Prozentpunkte: ↑

... zwischen 5 und 10 Prozentpunkten: ↗

... zwischen 5 und -5 Prozentpunkten: →

... zwischen -5 und -10 Prozentpunkten: ↘

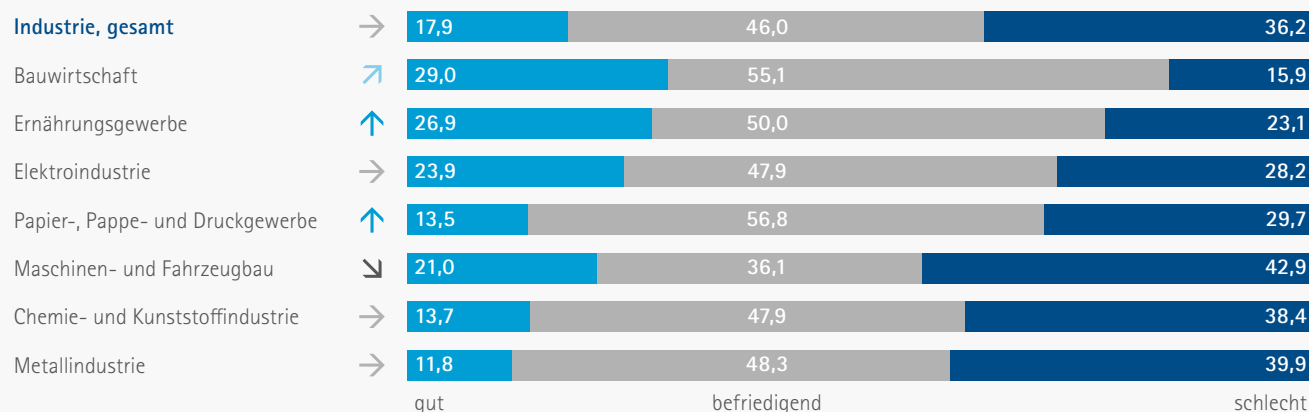
... um weniger als -10 Prozentpunkte: ↓

Industrie

Die Geschäftslage der Industrie hat sich in den zurückliegenden Monaten kaum erholt und verharrt auf äußerst niedrigem Niveau. Bei nur 17,9 Prozent der Befragten sind die Geschäfte gut, 36,2 Prozent bewerten ihre Lage negativ. Der Index liegt mit -18,3 Punkten weit unter dem 10-Jahres-Schnitt von +10,8 Punkten. Besonders schwach präsentieren sich die Metallindustrie (-28,1 Punkte), die Chemie- und Kunststoffbranche (-24,7 Punkte) und der Maschinenbau (-21,8 Punkte). Einen konjunkturellen Aufschwung sehen die Unternehmerinnen und Unternehmer

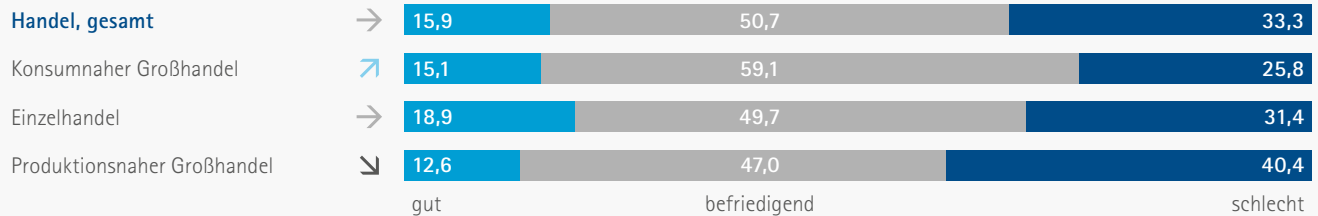
derzeit nicht, allerdings auch keinen weiteren Abschwung. Es bewegt sich nichts – Stagnation lähmt die Branche. 21,0 Prozent der Industriebetriebe gehen in den kommenden Monaten von einer Lageverbesserung aus, 20,5 Prozent rechnen mit weiteren Verschlechterungen. Zuversichtlich sind dabei vor allem die Betriebe aus der Elektroindustrie (+8,5 Punkte), dem Papier-, Pappe- und Druckgewerbe sowie dem Metallbau (jeweils +5,7 Punkte). In der Chemischen und Kunststoffindustrie sind die Aussichten hingegen besonders schlecht (-10,8 Punkte).

Industrie Beurteilung der Geschäftslage, Jahresbeginn 2026 in Prozent (in absteigender Reihenfolge des Saldos von „gut“ und „schlecht“)



Branchenreport

Handel Beurteilung der Geschäftslage, Jahresbeginn 2026 in Prozent (in absteigender Reihenfolge des Saldos von „gut“ und „schlecht“)



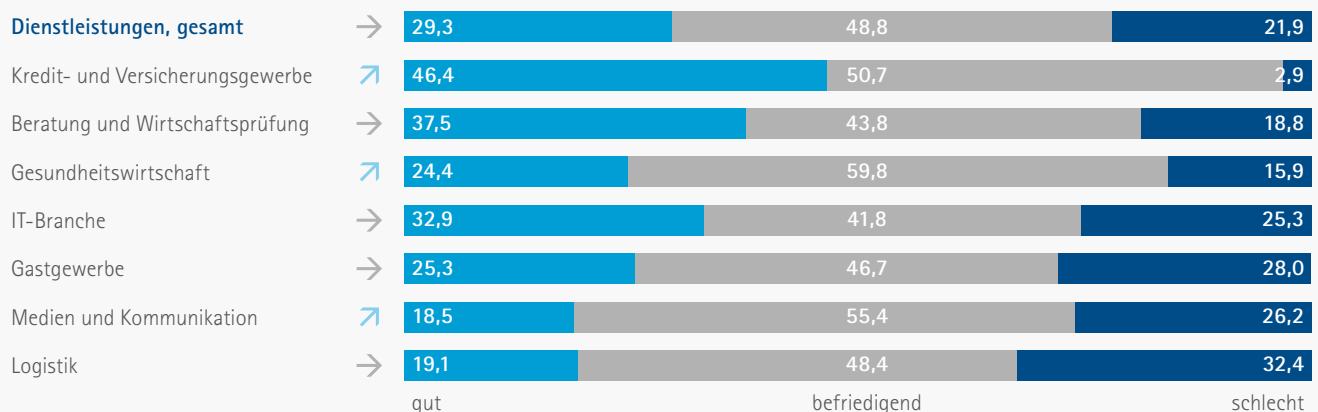
Handel

Die bereits im Herbst 2025 angespannte Lage hat sich zum Jahresbeginn weiter verschlechtert. Das gilt gleichermaßen für den Einzelhandel wie für den produktionsnahen beziehungsweise konsumnahen Großhandel. Insgesamt meldet nur jeder sechste Befragte gute Geschäfte, während jeder dritte unzufrieden ist. Im Einzelhandel zeigen die Erwartungen eine leicht aufsteigende Tendenz, sie sind aber bei der Mehrzahl der Unternehmen negativ (Index: -15,8 Punkte). Im Großhandel bleiben die Aussichten nahezu unverändert auf niedrigem Niveau (Index: -8,9 Punkte). Im konsumnahen Großhandel sind die Erwartungen im Saldo dabei deutlich niedriger als im produktionsnahen Großhandel.

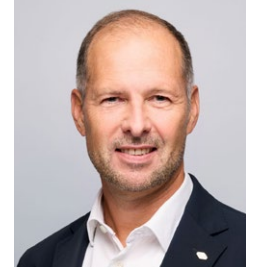
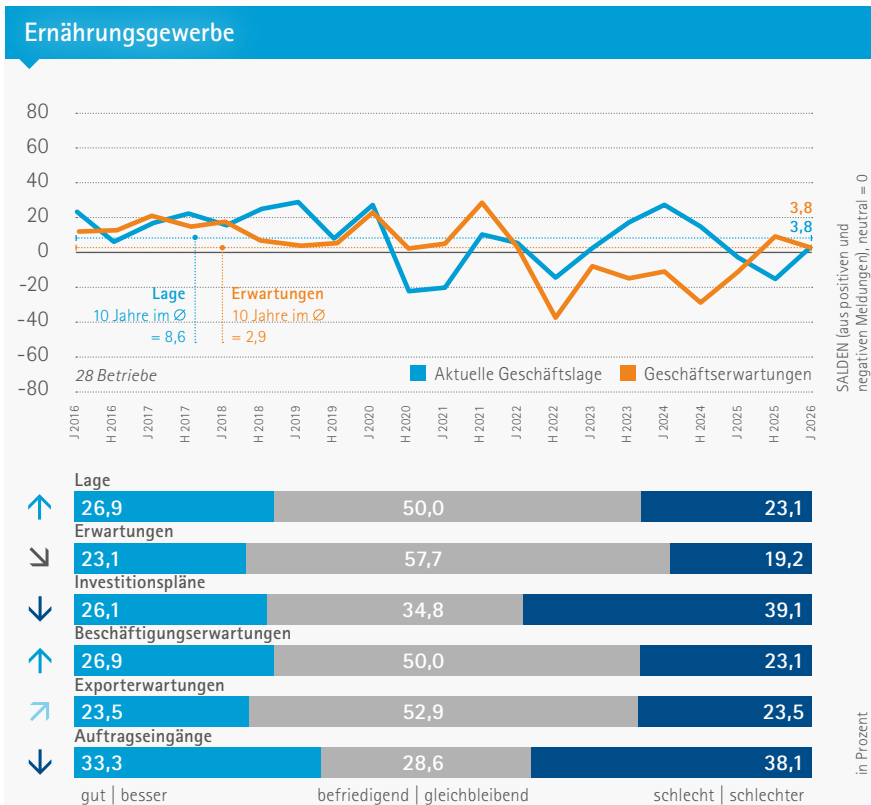
Dienstleistungen

Die Geschäftslage der Dienstleister wird weiterhin von der Mehrzahl der Unternehmerinnen und Unternehmer positiv bewertet und bildet den einzigen Lichtblick. 29,3 Prozent sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden, 21,9 Prozent sind es nicht. Die Erwartungen sind angestiegen, der Indikator bleibt aber geringfügig unter der Nulllinie. 22,4 Prozent der Befragten rechnen mit schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten, 21,3 Prozent prognostizieren eine Belebung. Damit bewegt sich das Geschäftsklima im Dienstleistungssektor seit drei Jahren stabil knapp unter der 100-Punkte-Marke. Ein klares Zeichen für Stagnation. Überdurchschnittlich gut bewerten die Unternehmen aus dem Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie aus den Bereichen Beratung und Wirtschaftsprüfung ihre Lage. In der Logistik und der Medienbranche meldet dagegen die Mehrzahl der Befragten eine schlechte Geschäftslage.

Dienstleistungen Beurteilung der Geschäftslage, Jahresbeginn 2026 in Prozent (in absteigender Reihenfolge des Saldos von „gut“ und „schlecht“)



Branchenreport | Industrie

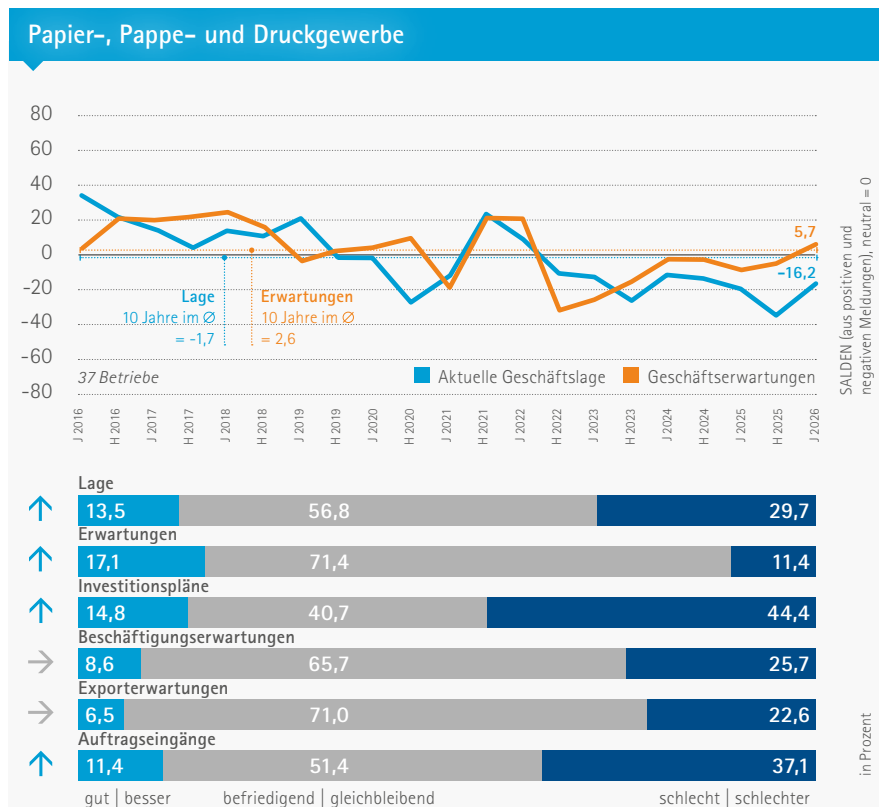


Götz Nafe
Geschäftsführer,
Steinhaus GmbH,
Remscheid

„Dank einer stabilen Auftragslage sind unsere Produktionskapazitäten gut ausgelastet. Wir sind optimistisch, dass sich unsere Geschäftslage in diesem Jahr weiter verbessern wird. Wir hoffen auf zusätzliche Aufträge aus dem In- und Ausland sowohl für unsere bestehenden als auch für unsere neuen Produkte. Wichtige Risiken für unser Geschäft sind die Kostenentwicklung bei Lebensmitteln und Energie, die nicht nachlassende Regulierung sowie der Fachkräftemangel. Wir suchen Mitarbeiter im Bereich der Lebensmittel- und Elektrotechnik.“

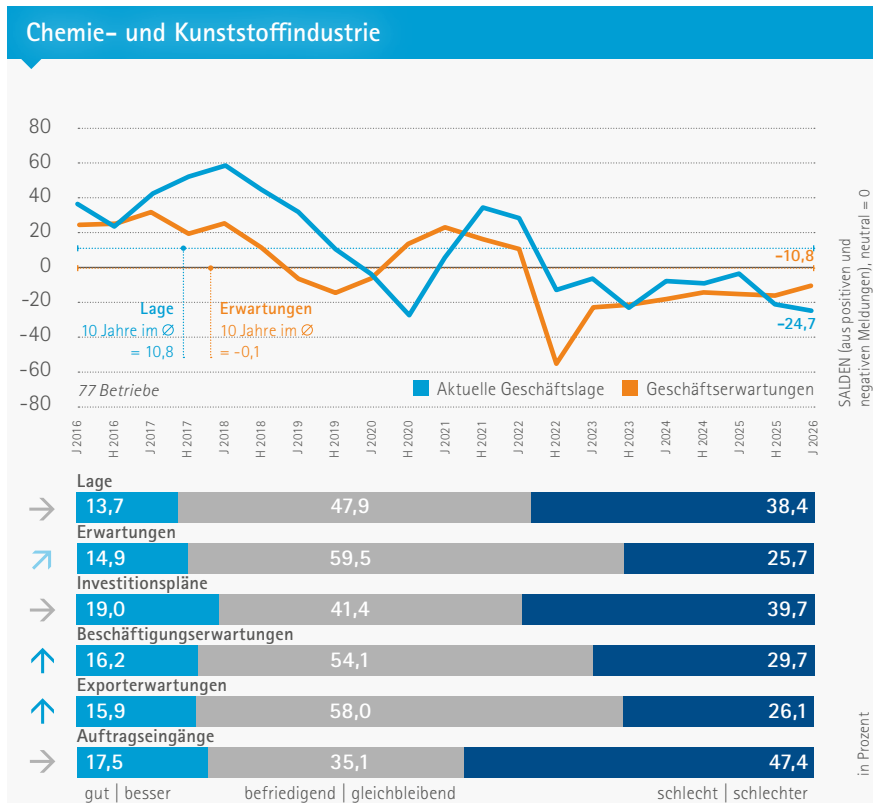
- Die Lage im Ernährungsgewerbe hat sich deutlich verbessert und liegt leicht im positiven Bereich. Eine kleine Mehrzahl der Befragten schaut zuversichtlich auf die kommenden Monate, allerdings weniger als noch im Herbst 2025.
- Die Auftragseingänge sind allerdings deutlich zurückgegangen. Bei der überwiegenden Zahl der Befragten sind sie gesunken. Auch vom Export erwarten die Betriebe keine Wachstumsimpulse.
- Dementsprechend zurückhaltend sind die Unternehmerinnen und Unternehmer bei den Investitionen. Vier von zehn Befragten wollen weniger investieren, nur rund ein Viertel mehr.
- Neun von zehn Betrieben sehen die Energie- und Rohstoffkosten als Risiko für die weitere Entwicklung. Für drei Viertel ist der Anstieg der Arbeitskosten eine besondere Herausforderung.

Branchenreport | Industrie



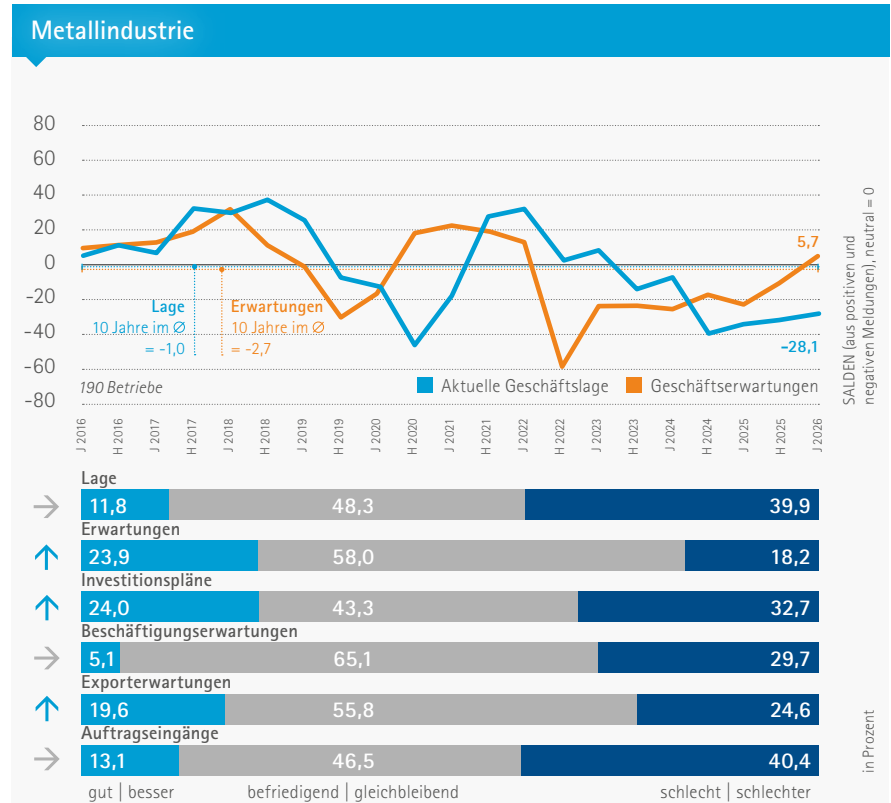
- Das energieintensive Papiergewerbe leidet weiter unter den hohen Energie- und Rohstoffpreisen. Drei von zehn Befragten sind daher mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden, nur jeder siebte Betrieb meldet gute Geschäfte.
- Die Auftragseingänge sind weiterhin bei der überwiegenden Zahl rückläufig – ebenso wie die Exporterwartungen.
- Überraschend: Die Geschäftsaussichten der Unternehmerinnen und Unternehmer sind das erste Mal seit 4 Jahren wieder im positiven Bereich.
- Dennoch sind die Betriebe sowohl bei den Investitions-, als auch bei der Beschäftigungsplanung äußerst zurückhaltend.
- Drei von vier Befragten sorgen sich vor einem Rückgang der Inlandsnachfrage, etwas weniger vor den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und den Arbeitskosten.

Branchenreport | Industrie



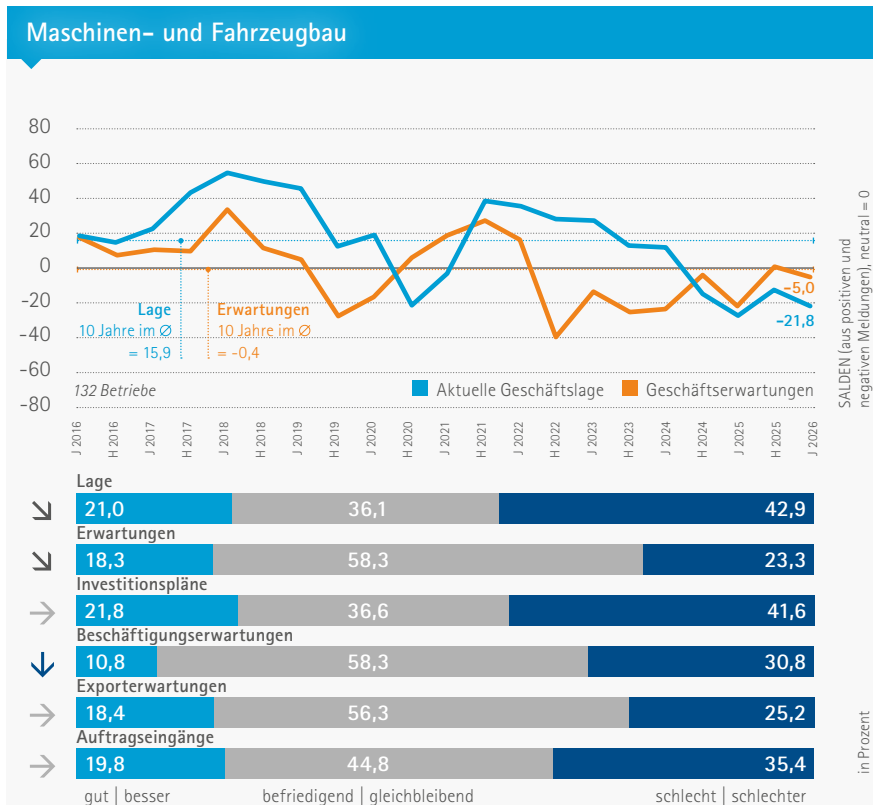
- Die Branche befindet sich am Tiefpunkt. In der aktuellen Strukturkrise wurde die Lage noch nie so schlecht bewertet.
- Die internationale Wettbewerbsfähigkeit leidet weiterhin unter hohen Energie- und Rohstoffpreisen, die das größte Geschäftsrisiko darstellen.
- In der Folge überwiegen bei den Geschäfts-, Investitions- und Beschäftigungserwartungen nach wie vor die negativen Einschätzungen.
- Hoffnung macht, dass diese Werte weniger ungünstig ausfallen als bei den vergangenen Befragungen.

Branchenreport | Industrie



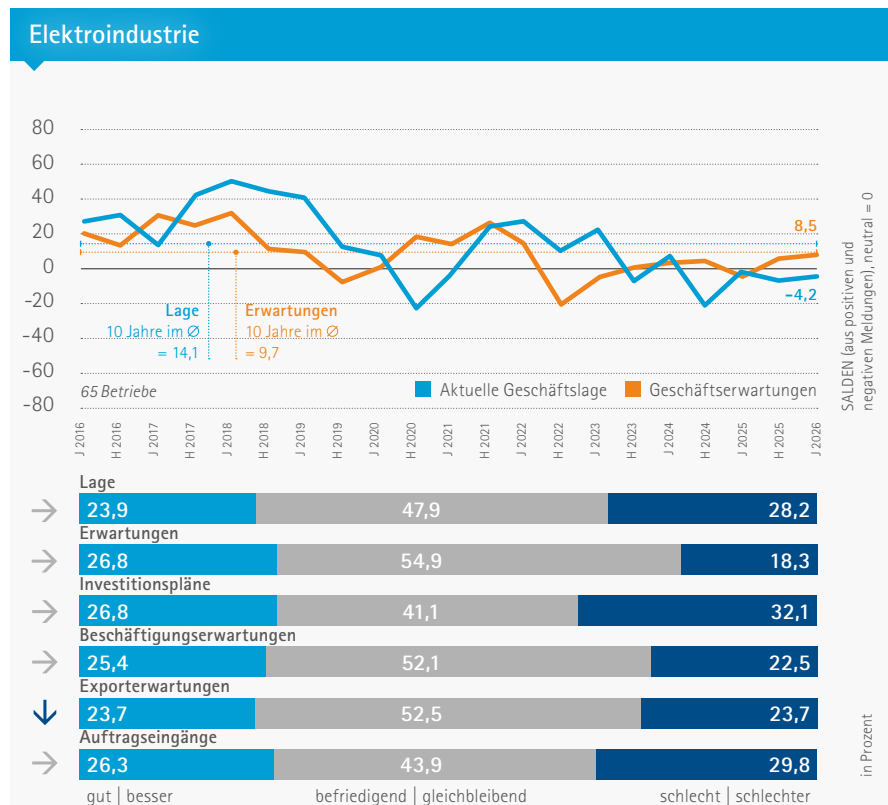
- Die Metallbetriebe bewerten ihre derzeitige Geschäftslage ähnlich negativ wie im Herbst 2025. Die Auftragslage ist unverändert schlecht. Sieben von zehn Metallbetrieben sorgen sich um die Entwicklung der Inlandsnachfrage.
- Die Geschäftsaussichten für das Jahr 2026 haben sich aber merklich aufgehellt. Zum ersten Mal seit Jahresbeginn 2022 überwiegen die Optimisten die Pessimisten.
- Die Metallindustrie zählt daher nicht mehr zu den Wirtschaftszweigen mit dem schlechtesten Konjunkturklima.
- Die Branche gehört zu den Industriezweigen, die von den höheren Verteidigungsausgaben des Staates profitieren können.
- Trotz der günstigeren Konjunkturprognosen wird sich der Personalabbau aller Voraussicht nach fortsetzen. Nur fünf Prozent der Unternehmen beabsichtigen, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen.

Branchenreport | Industrie



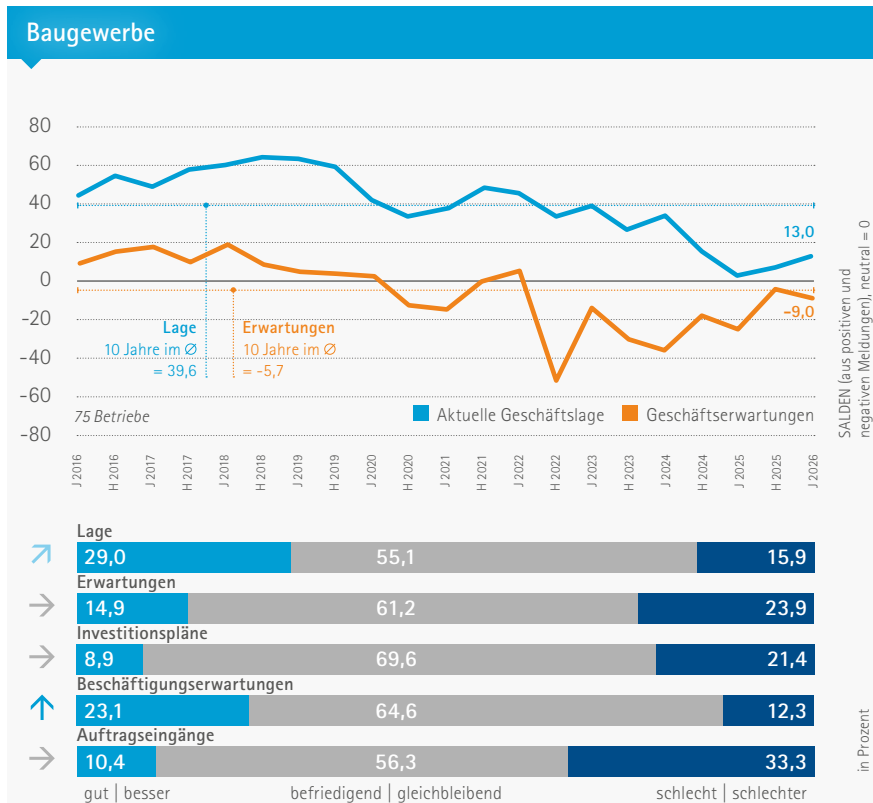
- Im Maschinen- und Fahrzeugbau ist noch kein Aufwärtstrend festzustellen. 43 Prozent der Betriebe sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage unzufrieden.
- Die Unternehmen bewerten sowohl ihre gegenwärtige wirtschaftliche Situation als auch die Aussichten für die kommenden 12 Monate negativer als noch im Herbst 2025.
- Knapp die Hälfte der Betriebe in dieser stark exportorientierten Branche nennt bei der Frage nach dem größten Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung die Entwicklung der Auslandsnachfrage. Dies ist der höchste Wert im Branchenvergleich.
- Die Investitionsneigung bleibt in dieser Branche gering. Mehr als 40 Prozent der Betriebe erklären, dass sie im laufenden Jahr ihre Ausgaben für Maschinen und Anlagen senken werden.
- 31 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, Personal abzubauen. Dies ist der höchste Wert seit der Corona-Krise.

Branchenreport | Industrie



- Die Geschäfte in der Elektroindustrie bleiben weiterhin mehrheitlich schlecht, die Entwicklung nähert sich aber langsam der Nulllinie an. Die Auftragseingänge haben sich im Vergleich zum Herbst kaum verändert und bleiben knapp im negativen Bereich.
- Die Erwartungen bleiben allerdings überwiegend positiv – zum zweiten Mal in Folge.
- Beim Exportgeschäft, aber auch bei der Beschäftigung rechnen die Befragten kaum mit Veränderungen in den kommenden Monaten. Bei den Investitionen erwarten die Betriebe weiterhin mehrheitlich Zurückhaltung.
- Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen erschweren drei Viertel aller Unternehmen das Geschäft.

Branchenreport | Baugewerbe

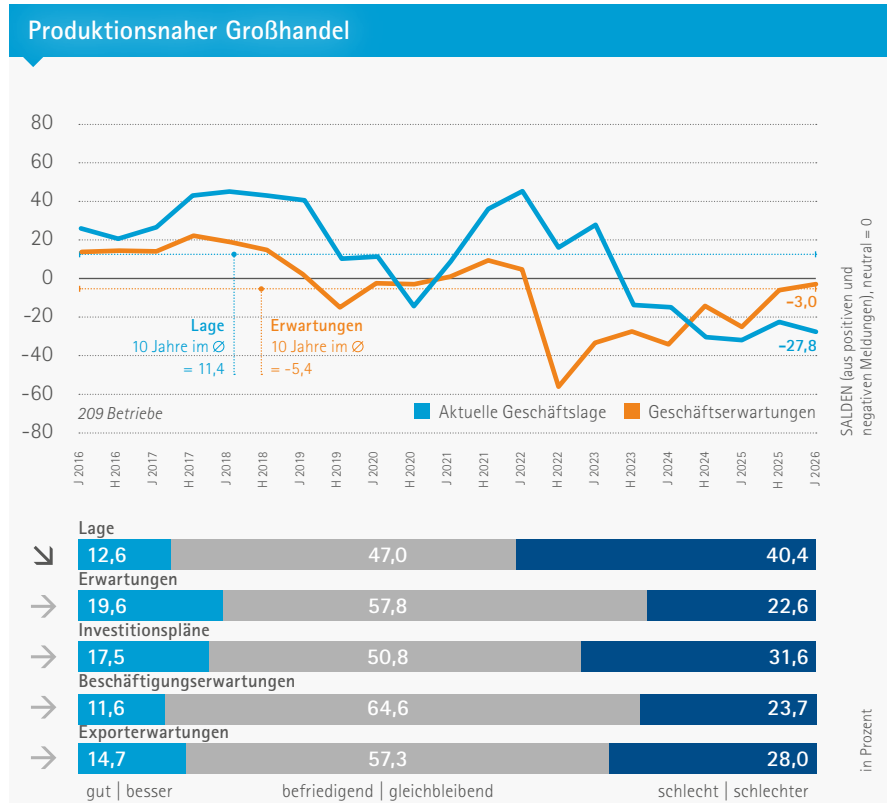


Nisse Neßeler
Geschäftsführer,
nesseler projektidee gmbh,
Aachen

„Infrastrukturinvestitionen können kurzfristig Impulse setzen, sie lösen jedoch nicht das strukturelle Problem des Bauens in Deutschland. Entscheidend ist, dass Bauen wieder einfacher, schneller und günstiger wird – durch den Abbau von Normen, Standards und Bürokratie. Auch die jüngste Leitzinssenkung der EZB ist vor allem ein psychologisches Signal: Die für Investitionen maßgeblichen langfristigen Zinsen bleiben hoch und geben keine verlässliche Planungssicherheit. Auf Zinshoffnungen allein können wir daher nicht setzen. Was der Markt jetzt braucht, sind klare politische Impulse: weniger Regulierung, verbindliche Verfahren und einen verlässlichen politischen Pakt für mehr Wohnungsbau.“

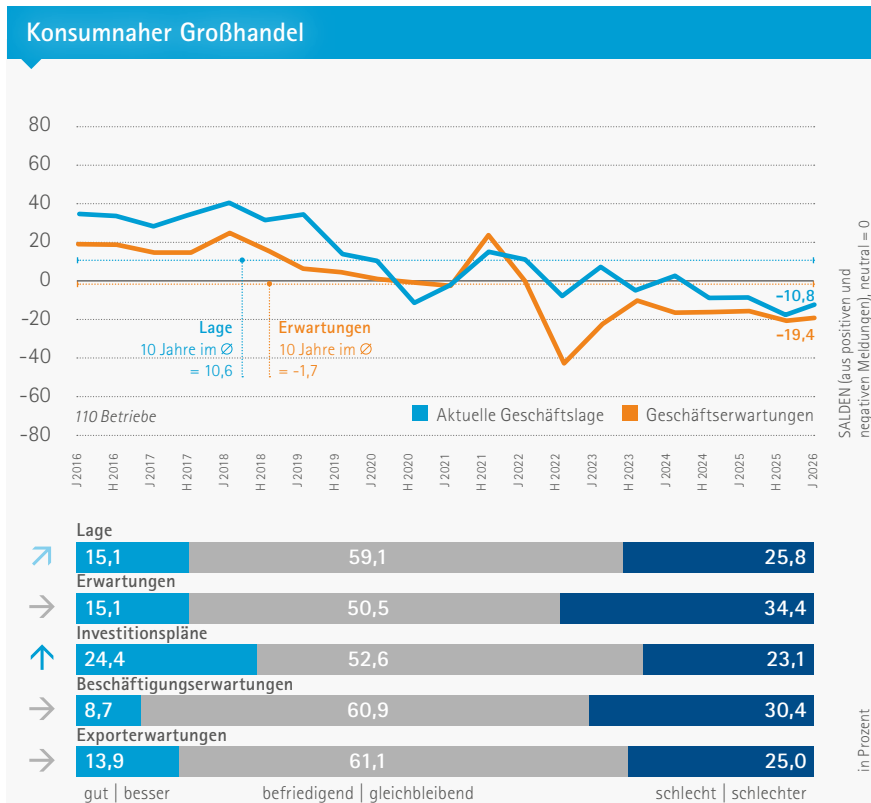
- Der Geschäftslageindex in der Bauwirtschaft hat sich von 6,8 Punkten im Herbst 2025 auf aktuell 13,0 Punkte verbessert. Der Lage-Saldo bleibt jedoch weiter deutlich hinter dem 10-Jahres-Schnitt (39,6) zurück. Die Anzahl der Unternehmen, die ihre Lage aktuell als „gut“ bezeichnen, ist um 5,3 Prozentpunkte gestiegen.
- Die Geschäftserwartungen bleiben mit einem Saldo von -9,0 negativ. Die Zahl der Unternehmen mit negativer Perspektive überwiegt die Optimisten sogar noch deutlicher als zum letzten Erhebungszeitpunkt.
- Arbeitskosten sowie Energie- und Rohstoffpreise bleiben die größten Geschäftsrisiken.
- Die Investitionsabsichten verbessern sich um 4,8 Punkte, bleiben mit einem Index von -12,5 Punkten jedoch ebenfalls deutlich im negativen Bereich.
- Nahezu unverändert bleibt die Auftragslage: Der Saldo hat sich um lediglich 2,4 Punkte verbessert. Die schwierige Auftragslage spiegelt sich in der Kapazitätsauslastung wider. Mit 77,5 Prozent bewegt sich diese weiter auf einem äußerst niedrigen Niveau. Sie liegt 5,8 Prozentpunkte unter dem 10-Jahres-Schnitt. Eine nachhaltige Belebung der Nachfrage ist trotz staatlicher Impulse bislang nicht erkennbar.
- Trotz leicht rückläufiger Erwartungen plant fast jedes vierte Unternehmen, zusätzliche Stellen zu schaffen. Der Saldo der Beschäftigungspläne steigt deutlich auf 10,8 Zähler. So hoch war der Saldo zuletzt zum Jahresbeginn 2022.

Branchenreport | Handel



- Die Geschäftslage im produktionsnahen Großhandel bleibt unbefriedigend. Bei 40 Prozent der Unternehmen laufen die Geschäfte derzeit schlecht.
- Drei Viertel der Unternehmen sorgen sich um die Entwicklung der Inlandsnachfrage. Dies ist der höchste Wert im Branchenvergleich.
- Der produktionsnahe Großhandel zählt derzeit zu den Wirtschaftszweigen mit dem schlechtesten Konjunkturklima.
- Die Geschäftsaussichten für das laufende Jahr haben sich geringfügig verbessert. Die Skepsis überwiegt aber weiterhin.
- Weder bei den Investitionen noch bei den Personalplänen für das Jahr 2026 zeichnet sich ein positiver Trend ab.

Branchenreport | Handel



- Verbraucher und Einzelhändler sind weiterhin verunsichert und halten sich beim Konsum zurück.
- Die internationalen Konflikte und Zollstreitigkeiten belasten die Lieferketten, verteuern den Export und erschweren die Kalkulation.
- Auch die neue Bundesregierung konnte in den ersten Monaten noch keinen Stimmungsumschwung herbeiführen, die Erwartungen bleiben im Keller.
- Die fehlende Perspektive wirkt sich auch immer stärker auf die Beschäftigungspläne aus.

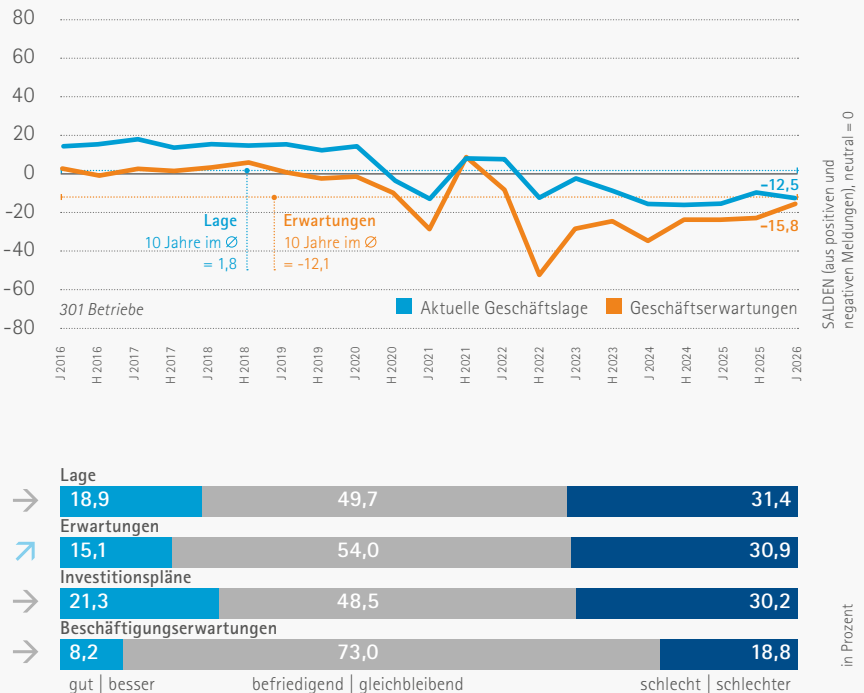
Branchenreport | Handel



Boris Roskothen
Inhaber,
Roskothen „Die Kunst zu spielen“,
Duisburg

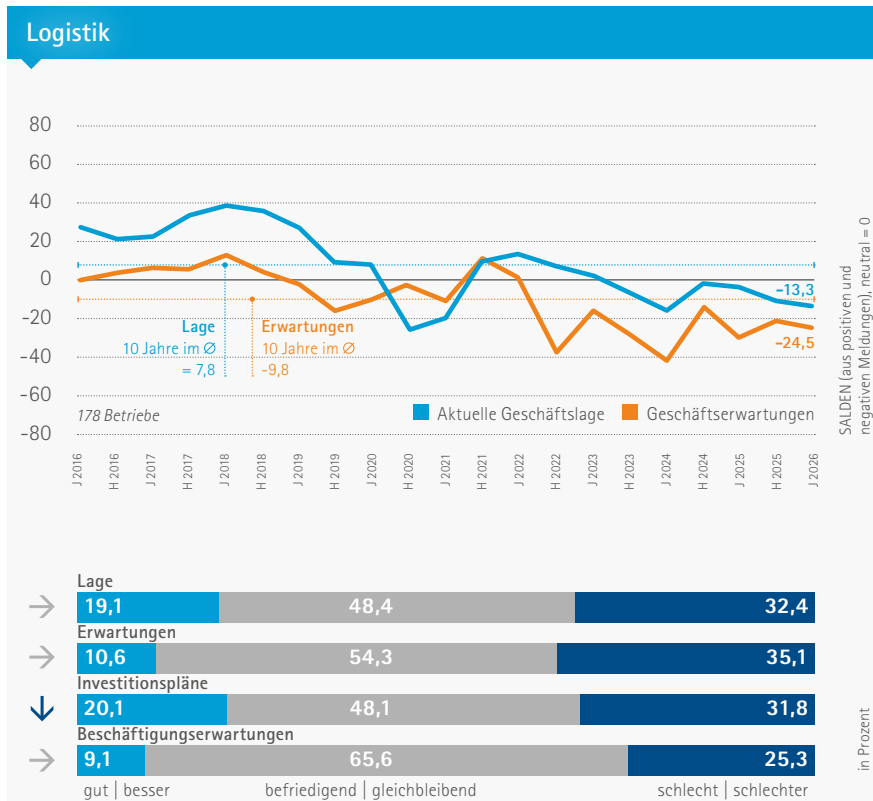
„Die Lage ist angespannt – das spüren wir jeden Tag. Die Zahlen zeigen, wie groß die Herausforderungen sind, die Erwartungen für die Zukunft sind ebenfalls gedämpft. Die allgemeine Verunsicherung führt zu Konsumzurückhaltung. Kundenzahlen gehen zurück, die Kosten steigen, und gleichzeitig sollen wir attraktiv, digital und nachhaltig sein. Viele Kolleginnen und Kollegen verschieben Investitionen oder streichen sie ganz, und neue Mitarbeitende zu finden ist fast unmöglich. Wir brauchen dringend gezielte Unterstützung, damit der Einzelhandel nicht weiter an Boden verliert.“

Einzelhandel (inkl. Kfz)



- Die aktuelle Lage im Einzelhandel wird weiterhin überwiegend als schwierig eingeschätzt. Nur 18,9 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Situation als gut. Fast ein Drittel spricht hingegen von einer Verschlechterung, während knapp die Hälfte (49,7 Prozent) ihre Lage als gleichbleibend einordnet.
- Auch die Erwartungen für die kommenden Monate bleiben gedämpft. Die Mehrheit erwartet keine größeren Veränderungen. Lediglich 15,1 Prozent der Betriebe rechnen mit einer Verbesserung. Gleichzeitig befürchten 30,9 Prozent eine negative Entwicklung.
- Bei den Investitionsplänen ergibt sich ein gemischtes Bild: 21,3 Prozent der Unternehmen planen steigende Investitionen, während 30,2 Prozent ihre Ausgaben reduzieren möchten. Knapp die Hälfte will ihr Niveau beibehalten.
- Die Beschäftigungspläne fallen ebenfalls verhalten aus. Nur 8,2 Prozent der Unternehmen planen, zusätzliches Personal einzustellen. Dagegen rechnen 18,8 Prozent mit einem Personalrückgang. Die große Mehrheit von 73,0 Prozent erwartet eine stabile Beschäftigungslage.

Branchenreport | Logistik



André Dohr
Geschäftsführer,
Bönders GmbH,
Krefeld

„Die Logistikbranche steht weiterhin unter starkem Druck. Neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung stellen die maroden Rheinbrücken einen massiven Wettbewerbsnachteil für die Betriebe in der gesamten Region dar. Entsprechend bleiben auch die Geschäftserwartungen pessimistisch. Für uns bedeutet die Sperrung der Uerdinger Rheinbrücke für den Schwerlastverkehr eine erhebliche Einschränkung. Umso dringlicher ist der zügige Neubau des Ersatzbauwerks.“

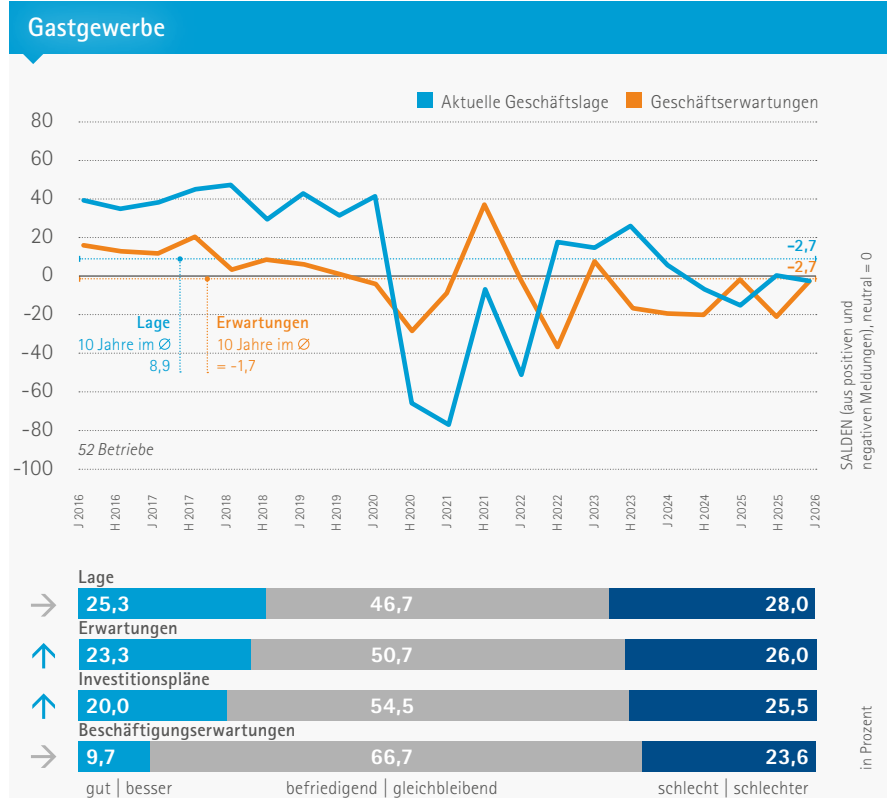
- Die Bewertung der Geschäftslage verschlechtert sich im Vergleich zum vergangenen Jahr und verbleibt auf schwachem Niveau. Der Indexwert liegt aktuell bei -13,3 Punkten und damit knapp 10 Zähler niedriger als im Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 7,8 Punkten bleibt die aktuelle Lagebeurteilung ebenfalls deutlich zurück.
- Die Geschäftserwartungen hellen sich im Vergleich zu 2025 nicht auf. Der Indexwert sinkt von -20,9 Punkten auf -24,5 Punkte. Damit bewegt sich die Stimmung weiterhin seitwärts auf niedrigem Niveau.
- Die Beschäftigungsabsichten der Logistikunternehmen verharren auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Lediglich 9,1 Prozent der Betriebe planen, in den kommenden Monaten Personal aufzubauen.
- Die Investitionsbereitschaft zeigt sich im Trend deutlich verschlechtert: Der Anteil der Unternehmen, die ihr Investitionsbudget erhöhen wollen, sinkt deutlich. Die Investitionstätigkeit bleibt auch insgesamt auf niedrigem Niveau.

Branchenreport | Dienstleistungen



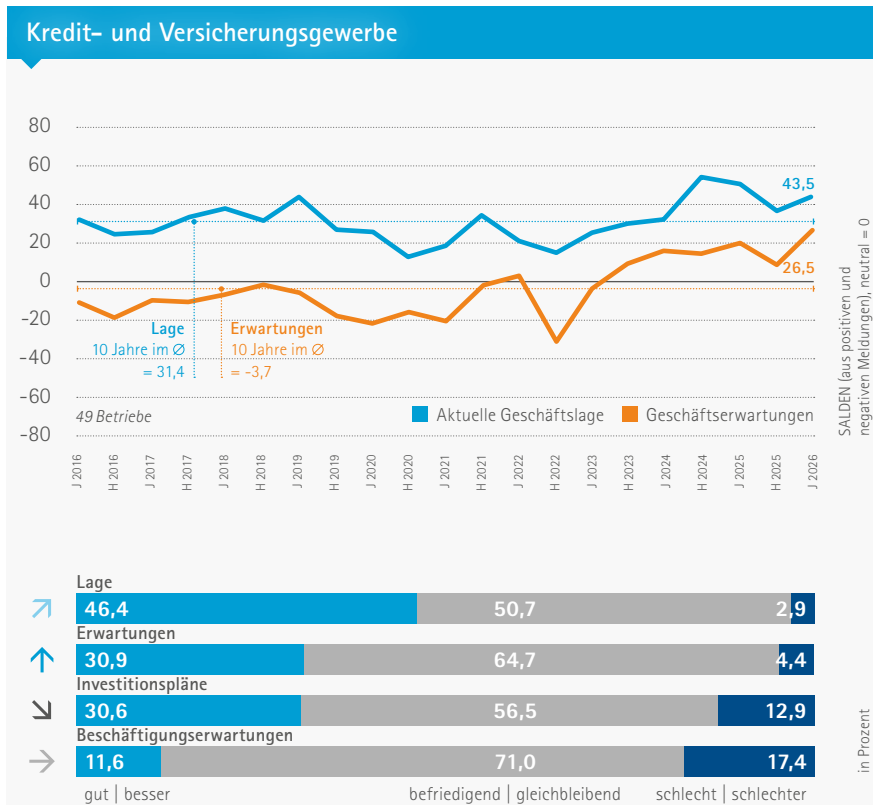
Ruth Maria Winterwerp-van den Elzen
Direktorin,
Hotel Collegium Leoninum,
Bonn

„Das Gastgewerbe kämpft weiterhin mit der gesamtwirtschaftlichen Situation. Die hohen Arbeitskosten, Energiekosten und Lebensmittelpreise belasten die Unternehmen. Die Gäste halten sich beim Konsum zurück und die Senkung der Mehrwertsteuer auf Speisen ist für viele Betriebe nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Branche hofft auf Reformen und einen wirtschaftlichen Aufschwung in den kommenden Jahren.“



- Die Geschäftslage bleibt im Vergleich zu Herbst 2025 nahezu unverändert.
- Deutlich gestiegen sind hingegen die Geschäftserwartungen. Der Index steigt um 18,9 Punkte, bleibt aber mit -2,7 leicht im negativen Bereich. Fast 75 Prozent der Gastronomen erwarten eine unveränderte oder sogar positive Entwicklung in den nächsten Monaten.
- Damit verbunden scheinen sich die Investitionsabsichten in der Gastronomie und Hotellerie wieder zu verbessern.
- Arbeitskosten sowie Energie- und Rohstoffpreise bleiben mit großem Abstand die größten konjunkturellen Herausforderungen.
- Zudem verzeichnen 57,1 Prozent der Unternehmen sinkende Auftragseingänge.
- Die Beschäftigungsabsichten verharren folglich auf niedrigem Niveau. Nur 9,7 Prozent der Unternehmen in der Gastronomie- und Tourismusbranche planen, zusätzliches Personal einzustellen.

Branchenreport | Dienstleistungen



- Die Branche meldet weiterhin eine gute Lage: besser als im Herbst, jedoch etwas schlechter als vor einem Jahr. So legten zuletzt die langfristigen Kredite so stark zu wie zuletzt 2023.
- Die verbesserten Abschreibungsbedingungen für Investitionen dürften nach Einschätzung der Branche zu einem messbaren Investitionsanstieg führen; entsprechend optimistisch sind die Erwartungen.
- Bei den Beschäftigungserwartungen plant die Mehrheit, die Zahl der Mitarbeitenden stabil zu halten. Allerdings ist der Anteil der Unternehmen mit Stellenabbau höher als der der Unternehmen mit Neueinstellungen. Dies hängt unter anderem mit einer stärkeren Integration von KI zusammen.

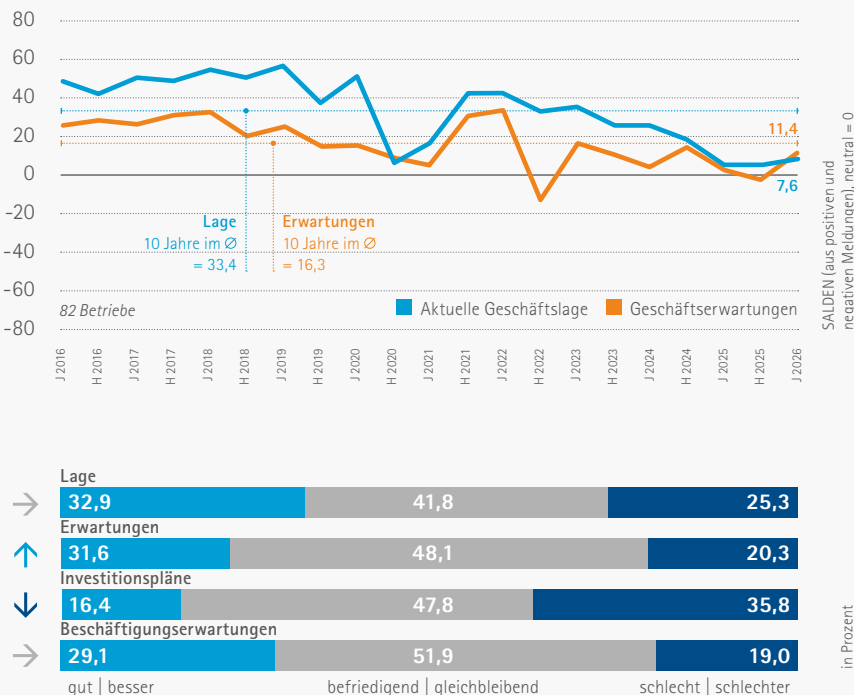
Branchenreport | Dienstleistungen



Tobias Bühne
Geschäftsführer,
Netigo GmbH,
Düsseldorf

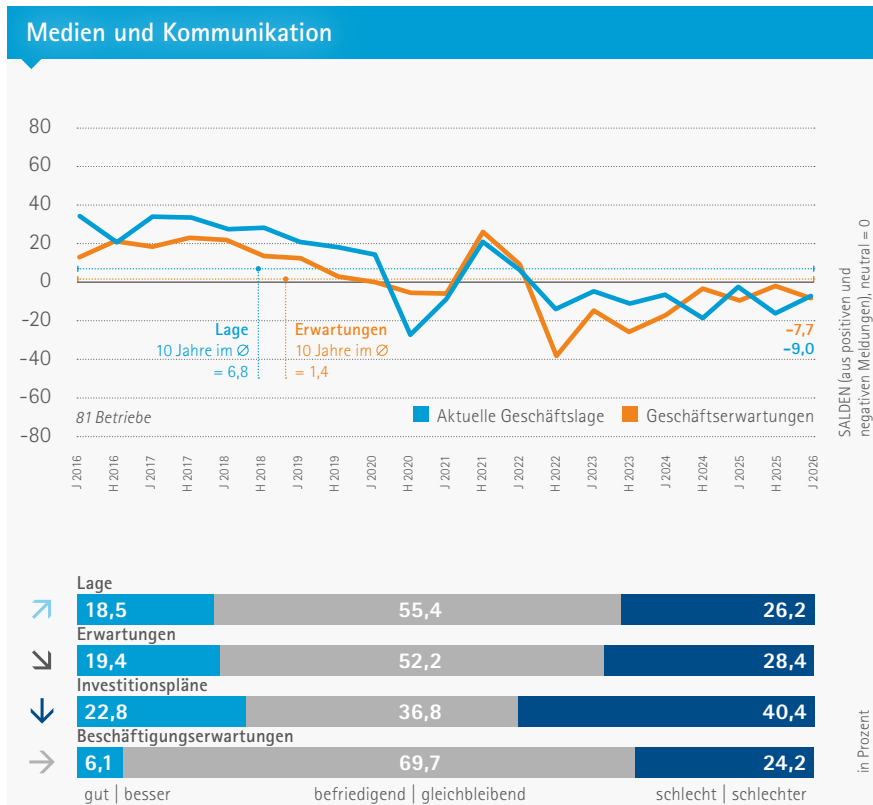
„Künstliche Intelligenz verändert unsere Arbeitsweise – und die unserer Kunden – derzeit grundlegend. Ob sich daraus langfristig überwiegend positive Effekte ergeben, bleibt abzuwarten. Die angespannte Lage in vielen Branchen, insbesondere in der Industrie, führt aktuell zu einer geringen Nachfrage und bremst Investitionen. Um den Negativtrend zu durchbrechen, brauchen wir stärkere Investitionsanreize für Digitalisierung und ein Umfeld, das unternehmerische Transformation erleichtert statt ausbremst. Zu Beginn des Jahres 2026 sehen wir jedoch erste Anzeichen einer Belebung der Nachfrage.“

IT-Branche



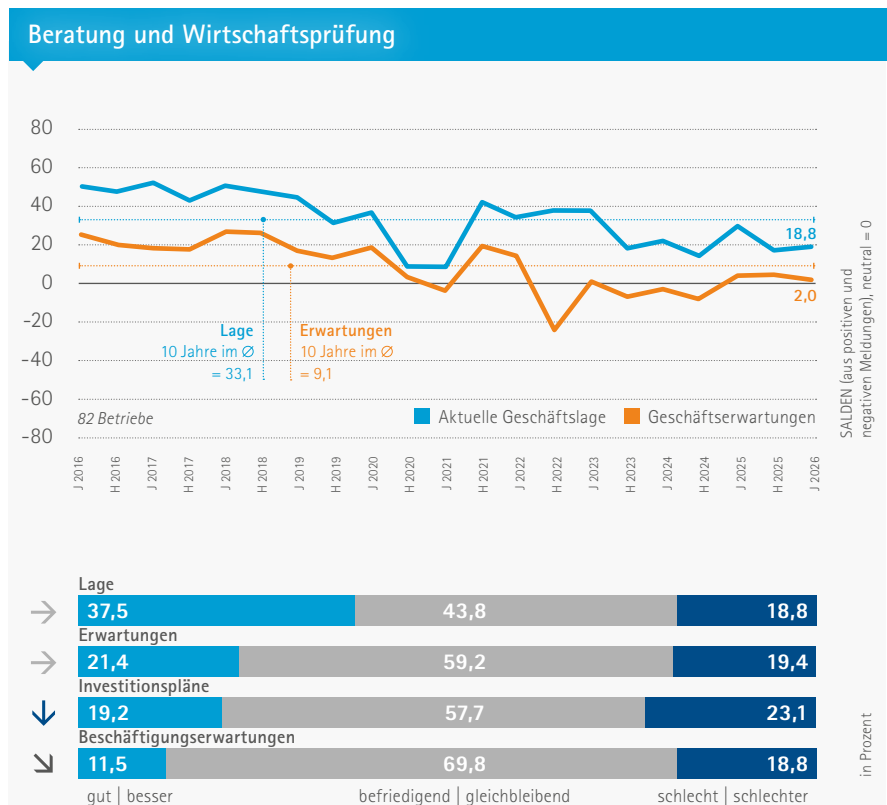
- Die IT-Branche zeigt sich wieder verhalten optimistisch. Gegenüber der Vorumfrage verbessern sich die Erwartungen deutlich.
- Die aktuelle Geschäfts Lage schätzen die Unternehmen weiterhin deutlich schlechter ein als in den vergangenen Jahren, im Branchenvergleich schneidet die IT aber noch immer gut ab.
- Die schwierige Situation in vielen Branchen, insbesondere in der Industrie, führt zu einer relativ geringen Nachfrage. Entsprechend fehlt oft auch die Grundlage für neue Investitionen.
- Die Beschäftigungspläne sind weiterhin expansiv ausgerichtet, zumindest wenn die entsprechenden Fachkräfte gefunden werden.

Branchenreport | Dienstleistungen



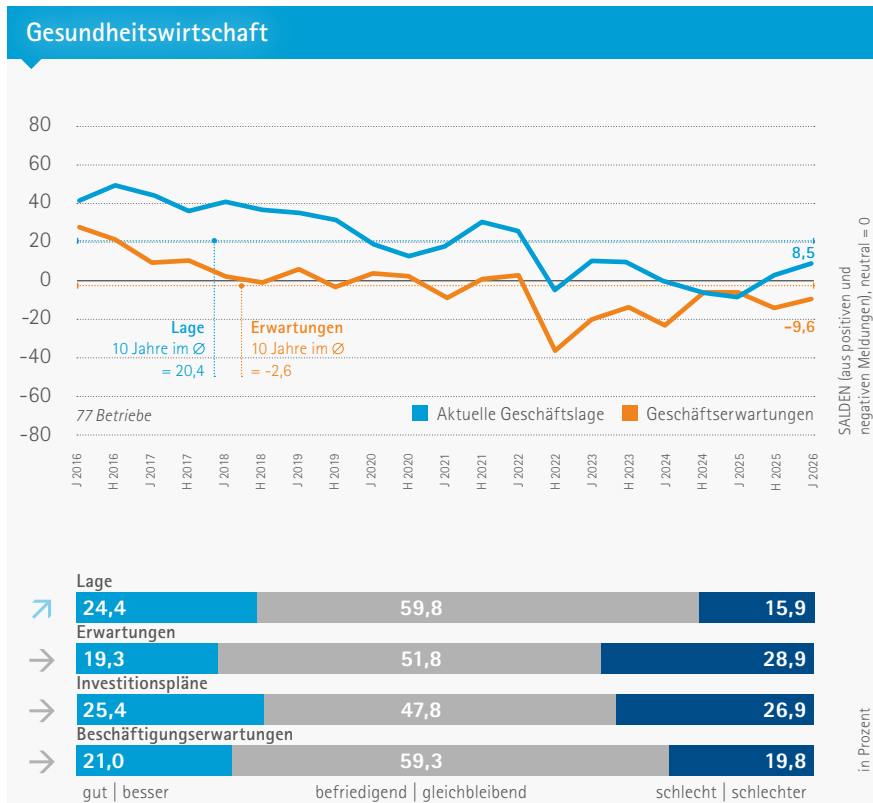
- Das Geschäftsklima bewegt sich jetzt seit fast vier Jahren nahezu unverändert seitwärts und bleibt deutlich unter der Wachstumsgrenze und dem langjährigen Durchschnitt.
- Die Investitionspläne fallen auf den schlechtesten Wert seit der Corona-Pandemie.
- Die Beschäftigungspläne deuten auf einen sich verfestigenden Trend zum Personalabbau hin.
- Künstliche Intelligenz, Digitalisierung sowie der Trend zu Social Media und weg von klassischen Medien verändern die Branche fortlaufend. Die anhaltend schwache wirtschaftliche Entwicklung in vielen Branchen reduziert auch die Werbeausgaben.

Branchenreport | Dienstleistungen



- Die Geschäftslage bleibt unverändert: Über 81 Prozent der Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen bezeichnen ihre Lage weiterhin als gut oder befriedigend. Der Saldo liegt mit 18,8 Punkten im Plus, jedoch weiterhin unter dem 10-Jahres-Schnitt (33,1).
- Die Geschäftserwartungen sinken leicht. Zu Jahresbeginn befürchtet mittlerweile fast jedes fünfte Unternehmen eine Verschlechterung in den kommenden Monaten. Und nahezu 40 Prozent verzeichnen einen Rückgang der Auftragseingänge.
- Entsprechend negativ entwickeln sich die Investitions- und Beschäftigungsabsichten: Der Saldo der Investitionspläne ist seit Jahresbeginn 2025 um 14,3 Punkte gesunken. Der Anteil der Unternehmen, die Personalabbau planen, ist um 5,1 Prozentpunkte auf 18,8 Prozent gestiegen.
- Drastisch eingebrochen sind die Exporterwartungen, die sich nun mit einem Saldo von -25,0 Punkten auf dem tiefsten Wert seit über 20 Jahren befinden.
- Größte Geschäftsrisiken sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie die Inlandsnachfrage.

Branchenreport | Dienstleistungen



- Die Gesundheitswirtschaft verzeichnet die beste Lagebewertung seit drei Jahren.
- Dennoch zeigen die weiterhin pessimistischen Erwartungen, dass die Branche nur begrenztes Vertrauen in die Finanzierung der Gesundheitsversorgung hat. So sehen 68 Prozent der Betriebe die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als wesentliches Geschäftsrisiko.
- Die Beschäftigtenzahl und die Investitionsbudgets bleiben in den kommenden Monaten insgesamt stabil – ein weiteres Zeichen dafür, dass sich die Branche in einer abwartenden Haltung befindet.

Die IHK-Initiative Rheinland

Zur IHK-Initiative Rheinland (IIR) gehören die IHK-Bezirke Aachen, Bonn / Rhein-Sieg, Düsseldorf, Mittlerer Niederrhein sowie die Bergische und die Niederrheinische IHK.

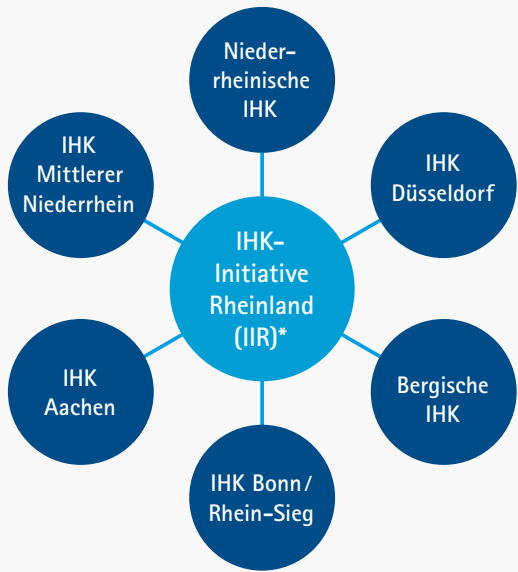
Kreisfreie Städte

Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach, Remscheid, Solingen, Wuppertal

Städteregion Aachen

Kreise

Düren, Euskirchen, Heinsberg, Kleve, Mettmann, Rhein-Kreis Neuss, Rhein-Sieg-Kreis, Viersen, Wesel



STRUKTURDATEN

	Stand	IHK-Initiative Rheinland (IIR)	Veränderung gg. Vorjahr	
Fläche	31. Dez. 2024	9.733 km²	0,0 %	28,5 %
Einwohner (Basis: Zensus 2011)	31. Dez. 2024	6.539.763 Personen	-0,2 %	36,3 %
IHK-zugehörige Unternehmen*	Jahr 2024	440.000 Unternehmen	+0,2 %	38,1 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	30. Juni 2025	2.607.035 Personen	-0,2 %	35,5 %
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	Jahr 2023	316.675 Mio. Euro	+5,3 %	37,2 %
Industrieumsatz	Jan. bis Nov. 2025	94.807 Mio. Euro	-3,2 %	30,0 %
darunter mit dem Ausland	Jan. bis Nov. 2025	46.113 Mio. Euro	-4,5 %	31,0 %
Exportquote	Jan. bis Nov. 2025	48,6 %		47,0 %
BIP / Erwerbstätigen	Jahr 2023	90.014 Euro	+4,7 %	86.616 Euro
Arbeitslosenquote	Januar 2026	8,1 %	+0,3 Prozentpunkte	8,0 %
MBR-Kaufkraft pro Einwohner	Jahr 2025	30.224 Euro		29.774 Euro
MBR-Kaufkraftindex (Deutschland = 100)	Jahr 2025	98,9		97,4

* Mitglieder in den sechs Rheinland-IHKs (gerundet) Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW, VGR der Länder, MB-Research, IHKtransparent, eigene Berechnungen

Ihre Ansprechpartner in den sechs IHKs der IHK-Initiative Rheinland (IIR)

Bergische IHK
Wuppertal-Solingen-Remscheid
Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal
Hagen Hintze
☎ 0202 2490-210
✉ h.hintze@bergische.ihk.de
🌐 ihk.de/bergische

IHK Aachen
Theaterstraße 6-10 · 52062 Aachen
Nils Jagnow
☎ 0241 4460-234
✉ nils.jagnow@aachen.ihk.de
🌐 ihk.de/aachen

IHK Bonn / Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 · 53113 Bonn
Michael Schmaus
☎ 0228 2284-140
✉ schmaus@bonn.ihk.de
🌐 ihk-bonn.de

IHK Düsseldorf
Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf
Katarina Blattner
☎ 0211 3557-330
✉ Katarina.Blattner@duesseldorf.ihk.de
🌐 ihk.de/duesseldorf

IHK Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39 · 47798 Krefeld
Gregor Werkle
☎ 02151 635-353
✉ Gregor.Werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de
🌐 mittlerer-niederrhein.ihk.de

Niederrheinische IHK
Mercatorstraße 22-24 · 47051 Duisburg
Dr. Alexandra Hoffert
☎ 0203 2821-338
✉ hoffert@niederrhein.ihk.de
🌐 ihk.de/niederrhein

Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturmfragen in den Bezirken der beteiligten IHKs Aachen, Bonn / Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln (bis Herbst 2023, Daten bis Herbst 2022), Mittlerer Niederrhein sowie der Bergischen IHK und der Niederrheinischen IHK jeweils zu Jahresbeginn und im Spätsommer. Die Beteiligung liegt jeweils zwischen 2.000 und 3.000 Betrieben aus dem Rheinland. Die im Konjunkturbarometer Rheinland angegebenen Werte sind auf maximal eine Nachkommastelle gerundet, daher sind geringfügige Differenzen möglich.